

Fenster schließen



20.07.2010

Waldshut-Tiengen Jüdische Kultur fasziniert

Tiengen – Sie ist nur gut zehn Zentimeter lang, flach und wirkt unscheinbar. Aber als Zeugnis des früheren jüdischen Lebens in Tiengen hat sie einen besonderen Stellenwert: Die Mesusa, die kürzlich vom Schuhhaus Bächle an den Freundeskreis Jüdisches Leben in Tiengen übergeben wurde, ist ein weiteres kleines Mosaiksteinchen der über 500-jährigen jüdischen Geschichte Tiengens, die mit den Nationalsozialisten jäh zu Ende ging.



Enge Kontakte pflegt der Freundeskreis Jüdisches Leben mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau, die kürzlich in Tiengen zu Besuch war.
Bild: Privat

Demnächst wird die Mesusa im Jüdischen Zimmer des Klettgau-Museums ausgestellt sein. Zuvor wird sie noch von Hans Mies als Ausstellungsstück der Stadt Waldshut-Tiengen registriert und ein Kärtchen mit einer kurzen Erklärung gedruckt. Magdalena Bucher und ihre Tochter Martina Bucher-Nezirovic, Initiatorinnen des Museums und „Motoren“ des Freundeskreises Jüdisches Leben in Tiengen, freuen sich über das neue Exponat. Der Kontakt zwischen dem Schuhhaus und dem Freundeskreis kam über Hubert Baumgartner zustande. Ihn hat Amanda Elish-Bächle nach ihrem Fund auf dem Speicher angerufen. „Ich hätte die Mesusa gern mitsamt dem ganzen Türrahmen mitgenommen“, meint Magdalena Bucher, die schließlich aus den Händen von Amanda Elish-Bächle die Mesusa in Empfang nahm. Inklusiv der Nägel, an denen sie aufgehängt war. Die Mesusa wird im Museum allerdings nicht aufgehängt, sondern ausliegen: „Das wäre respektlos, wir dürfen das nicht machen“, sagt Martina Bucher-Nezirovic.

Neben Zeitzeugenveranstaltungen ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erklärtes Ziel des Freundeskreises. Schon seit einigen Jahren bestehen Kontakte zur Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau (CJA), die am 11. Juli erstmals zu Besuch beim Freundeskreis in Tiengen war.

„Es war ein gelungener Tag, an dem viele neue grenzüberschreitende Kontakte geknüpft werden konnten“, erzählt Martina Bucher-Nezirovic. Andreas Weiß, Manfred Emmerich und Franz Söffge führten die Gäste auf den Spuren einstigen jüdischen Lebens durch Tiengen und das Jüdische Museum.



Martina Bucher-Nezirovic (links) und Magdalena Bucher mit der Mesusa.
Bild: Freudig

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/waldshut-tiengen/Juedische-Kultur-fasziniert;art372623,4389320>

Fenster schließen